

festgelegten Abmachungen von Jalta und Potsdam. Wir anerkennen nicht die Abspaltung Westdeutschlands und Kolonisierung dieses Teiles unseres Vaterlandes. Wir anerkennen nicht das Ruhrstatut, mit dem das Herz aus dem deutschen Wirtschaftskörper gerissen wurde, und wir anerkennen nicht die Abtrennung des Saargebietes. Wir betrachten alle diese abgespaltenen Gebiete als Bestandteile der einigen Deutschen Demokratischen Republik. Es ist unser internationales Recht entsprechend dem internationalen Abkommen, auf dem wir hier beharren. Und man soll uns niemals nachsagen können, was das Organ des französischen Außenministers Schuman, „Aube“, über westdeutsche Politiker wegen ihrer Stellungnahme in der Saarfrage vor einigen Tagen schreiben konnte, nämlich, daß es sich bei Dr. Schumacher um ein nicht ernst zu nehmendes nationalistisches Manöver zur Täuschung der Massen handele und daß Herr Kaiser von der Saar spricht, um — ich zitiere wörtlich — „desto nachdrücklicher von der Spaltung Deutschlands sprechen zu können“. Die Frage der Einheit Deutschlands darf nicht Objekt demagogischer Manöver sein. Aber daß die Spalter Deutschlands zur Erhaltung ihres Einflusses im deutschen Volke gezwungen sind, zu solchen Manövern zu greifen, ist Beweis dafür, daß die Mehrheit unseres Volkes ein einheitliches und friedliches, unabhängiges Deutschland ersehnt. Entfachen wir dieses Sehnen zum nationalen Wollen, dann wird ein einheitliches, fortschrittliches, glückliches Deutschland erstehen. Deutschland wird ein Hort des Friedens der Völker an der Seite und in Freundschaft mit der stärksten Friedensmacht, der Sowjetunion, wie der volksdemokratischen Länder sein.

In diesem Sinne darf ich für den Volkswirtschaftsplan 1950 die Worte wiederholen, mit denen Kollege Bruno Leuschner seinen Bericht zur Begründung des Volkswirtschaftsplanes 1949 im vorigen Jahr abschloß: „Unser Plan fördert die Einheit unseres Vaterlandes und festigt den Frieden. Deshalb ist es Aufgabe aller fortschrittlichen und friedliebenden deutschen Menschen, an der Durchführung dieses Planes mitzuarbeiten und somit ein Werk des Friedens und des demokratischen Fortschritts zu vollbringen.“

(Langanhaltender Beifall)

Vizepräsident D. Hickmann:

Ich eröffne nunmehr die Aussprache zu Punkt 5 und 6 der Tagesordnung.

An erster Stelle erteile ich Herrn Abgeordneten Dr. Feldmann als Sprecher der Fraktion der Nationaldemokratischen Partei das Wort.

Abg. Dr. Feldmann (NDPD):

Meine Damen und Herren! Der Volkswirtschaftsplan 1950, den die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik der Volkskammer als Gesetzentwurf vorgelegt hat, ist von ebenso großer wirtschaftlicher wie politischer Tragweite. Die heutige Situation unseres deutschen Volkes ist gekennzeichnet einmal durch einen den Bestand unserer Nation bedrohenden nationalen Notstand im Westen Deutschlands und zum anderen durch den erbitterten Kampf zwischen Rückschritt und Fortschritt, zwischen den Kräften, die unter Aufbietung der größten Anstrengungen bestrebt sind, den Bestand der Nation zu erhalten, ihr die Entwicklung in eine friedliche und bessere Zukunft zu sichern, und jenen Feinden innerhalb und außerhalb Deutschlands, die es aus Furcht vor seiner demokratischen Entwicklung, aus Furcht davor, daß das deutsche Volk in seiner Gesamtheit zu einer Politik der konsequenten Wahrnehmung seiner nationalen Interessen übergehen könnte, mit Hilfe bewaffneter Intervention spalteten und ihm die Rolle einer Schachfigur im Interessenfeld ihrer

friedem- und freiheitsfeindlichen Politik zuweisen wollen.

Auf diesem Hintergrund vollzieht sich unser politisches Handeln. Maßstab für alle politische Tätigkeit, für jede politische Äußerung muß daher jedem ehrlichen, um das Schicksal der Nation besorgten Deutschen sein, ob sein Verhalten der Lösung der großen nationalen Aufgaben dient oder ob es dem Gegner Möglichkeiten zur Bekämpfung unserer nationalen Interessen offenläßt, ihn gar dabei unterstützt. Das muß der Maßstab für die Stellungnahme zum Volkswirtschaftsplan 1950 der Deutschen Demokratischen Republik sein, nämlich die Bedeutung des Planes für die Behebung der materiellen und nationalen Not, seine Bedeutung für Einheit, Unabhängigkeit, Frieden und Wohlstand eines demokratischen Deutschlands, seine Bedeutung für die Entwicklung, Festigung und ständige Erweiterung der Kraft, die allein in der Lage ist, diese Ziele zu erreichen, der Nationalen Front.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß eine Wirtschaft, die auf die Durchführung des Marshall-Planes ausgerichtet ist, in der das Ruhrgebiet der unmittelbaren Kontrolle und Befehlsgewalt amerikanischer Finanzkreise unterliegt, nicht die Grundlage eines einheitlichen, demokratischen und unabhängigen Deutschlands und seiner friedlichen Zukunft sein kann. Die Einheit Deutschlands kann nicht entstehen oder wachsen auf der Grundlage einer amerikanisierten Wirtschaft oder einer Industrie, deren Anteile sich überwiegend in den Händen ausländischer Geschäfts- und Bankkreise befinden. Wer die Einheit auf der Grundlage einer von den USA bestimmten Wirtschaft erreichen will, liefert unser Vaterland mit Unterstützung deutscher Helfershelfer dem Ausland aus, mit Unterstützung jener Kreise, die bereits zweimal Deutschland in die Katastrophe gestürzt haben und sich nunmehr anschicken, es in einen neuen Krieg und damit in die dritte, die endgültige Katastrophe zu stürzen. Eine solche „Einheit“ wäre gleichbedeutend mit der Mundtotmachung des deutschen Volkes, mit der Vernichtung seiner demokratischen Selbstbestimmung und schließlich mit seiner physischen Vernichtung.

Die Einheit Deutschlands kann nur erwachsen auf einer Wirtschaft, die demokratisch vom deutschen Volke selbst und seinen nationalen Interessen bestimmt wird. Der Volkswirtschaftsplan 1950 ist der lebendige Ausdruck einer solchen demokratischen Wirtschaft, die allein bestimmt wird von der Festigung der Unabhängigkeit unserer Republik und der Schaffung eines friedlichen Wohlstandes für unser Volk.

Die Grundlage für die Erfüllung und Überbietung des Volkswirtschaftsplanes 1950 ist der Friede. Noch mehr die Erhaltung des Friedens ist nicht nur die Voraussetzung der Erfüllung des Planes, sie ist seine Zielsetzung selbst. Die Wirtschaftsplanung mit ihrem Ziel, die Produktion ständig zu steigern und zu verbessern und dadurch den Lebensstandard der Bevölkerung zu heben, kennt weder die Gefahr der Krise noch die Gefahr eines Rückschlages, sie kennt nur die einzige Gefahr: das ist der Krieg. Die Wirtschaftsplanung und die Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1950 sind daher ein Teil des Kampfes um den Frieden, wie umgekehrt der Kampf um die Erhaltung des Friedens zu den Bemühungen um die Erfüllung des Wirtschaftsplanes 1950 gehört.

In den Westzonen gibt die sogenannte freie Marktwirtschaft den amerikanischen Großverdienern die Freiheit, die Produktionsgrundlagen unseres Volkes an sich zu reißen und die Struktur der westdeutschen Wirtschaft willkürlich zu verändern. Aus einer Exportwirtschaft wird durch Drosselung des Exports, durch Zwangseinführen, durch Konkurrenzdemontagen eine Rohstoff- und Rüstungswirtschaft. Dadurch und durch